



## Sicherer Übergang!

Teach First Deutschland in der Sekundarstufe I

### Die Situation

Viel zu viele Jugendliche verlassen die Schule ohne einen Abschluss, fast 50.000 jedes Jahr<sup>1</sup>, mehr als 250.000 gelingt kein direkter Übergang in eine Ausbildung<sup>2</sup>. Sie erwerben in der Schule nicht die nötigen Voraussetzungen, um ihre berufliche Entwicklung zu gestalten und ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Ohne Abschluss ist der Beginn einer Ausbildung fast unmöglich und führt zu Arbeitslosigkeit und Armut: Fast die Hälfte aller Arbeitslosen sind Geringqualifizierte, fast jeder Fünfte ohne Berufsabschluss bleibt dauerhaft arbeitslos.<sup>3</sup>

Auch die Jugendlichen, die einen Abschluss erhalten, sind häufig nicht gut genug auf den Einstieg in das Ausbildungssystem vorbereitet. Es fehlt an Lese- und Schreibkompetenz, die mathematischen Grundkenntnisse sind mangelhaft: Mit 15 Jahren hat fast jeder fünfte Jugendliche in Deutschland nicht die Grundkenntnisse in Lesen, Rechnen und Naturwissenschaften erreicht. Ausbildungsbetriebe kritisieren zudem die Einstellung der Jugendlichen und bewerten sie auch aufgrund eines empfundenen Mangels an Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Pünktlichkeit und Fleiß als nicht ausbildungsfähig.<sup>4</sup>

### Unsere Programmziele

Das Programm *Sicherer Übergang!* verfolgt in Bezug auf die Schülerinnen und Schüler drei Ziele:

1. Keine Schülerin und kein Schüler bricht die Schule vorzeitig ab.
2. Alle Schülerinnen und Schüler bestehen den bestmöglichen Abschluss.
3. Für sie alle gelingt der Übergang in eine Ausbildung oder die Sekundarstufe II an einer weiterführenden Schule.

Auf das Wissen und die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bezogen, ist das Ziel die Ausbildungsreife.<sup>5</sup>

*Sprachkompetenz* in den vier Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Hörverständnis und Sprechen

*Fachkompetenz* mindestens ausreichende Kompetenz in Prüfungsfächern und Naturwissenschaften

*Berufswahlreife* Kenntnis der eigenen Bedürfnisse und berufsbedeutsamen Fähigkeiten; selbstständige und aktive Gestaltung von Anschlussoptionen

*Persönlichkeit* Selbstkompetenz und Sozialkompetenz sind verbessert, Schülerinnen und Schüler kennen ihre Stärken und Schwächen und übernehmen Verantwortung, die Selbstwirksamkeitserwartung steigt.

<sup>1</sup> Bildung in Deutschland (2016), S. 273.

<sup>2</sup> Vgl. Berufsbildungsbericht 2017, BMBF

<sup>3</sup> Agentur für Arbeit (2016)

<sup>4</sup> IHK Ausbildung 2016. Ergebnisse einer Online-Befragung (2016), S. 18.

<sup>5</sup> In Anlehnung an den Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife der Bundesagentur für Arbeit, dessen Inhalte sich in diesen vier Zielebenen wiederfinden.

## Was Fellows tun

Teach First Deutschland ist ein Leadership-Programm. In diesem Sinne sind die Fellows gehalten, in Abstimmung mit der Schulleitung und der zugeordneten Betreuungslehrkraft ihren Einsatz so zu entwickeln und zu fokussieren, dass er die konkreten Verhältnisse und Bedürfnisse vor Ort konsequent berücksichtigt und optimal auf die oben genannten Programmziele einzahlt.

Im Folgenden eine deshalb nur beispielhafte Aufzählung, wie Fellows wirken:

- Fellows bauen positive Beziehungen zu ihren Schülerinnen und Schülern auf, sind Vertrauenspersonen und Vorbilder.
- Fellows ermöglichen differenzierteren Unterricht und mehr individuelle Lernzeit für alle Schülerinnen und Schüler. Sie bereiten gezielt auf die Abschlussprüfung vor und gestalten differenzierte, intensive Fördermaßnahmen, um Lernrückstände aufzuholen.
- Fellows helfen Schülerinnen und Schüler, eine individuelle Zukunftsperspektive zu entwickeln.
- Fellows initiieren Projekte, die die Lernmotivation erhöhen und Erfolgserlebnisse ermöglichen; die förderlich für das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeitserwartung der Schülerinnen und Schüler sind.
- Sie stellen frühzeitig sicher, dass jede Schülerin und jeder Schüler sich um eine Anschlussoption bemüht, unterstützen bei Bewerbungen und beraten bei der Vorbereitung auf die Ausbildung oder Sekundarstufe II.
- Fellows stellen eine Verbindung zwischen Schule und Eltern her und stärken die Partnerschaft zwischen Elternhaus und Schule. Fellows kooperieren mit externen Partnern, um das Unterstützungsnetzwerk so engmaschig wie möglich zu machen.

## Die Gelingensbedingungen

Basis für den Erfolg der Arbeit der Fellows sind 24 Stunden Schülerkontakt pro Woche in zwei Klassen für zwei Jahre (8./9. oder 9./10.) sowie darin

- Einsatzpriorisierung nach Übergangsprognose<sup>6</sup>
- mindestens 14 Stunden pro Woche in den Hauptfächern und Naturwissenschaften
- mindestens eine Projektdurchführung/AG.

---

<sup>6</sup> Mit diesem diagnostischen Instrument erheben wir für alle Schülerinnen und -schüler besagter zwei Einsatzklassen die fachlichen Leistungen in den Hauptfächern, die Sprachkompetenz sowie die Entwicklung von Lernkultur, Schuldistanz, Berufsorientierung und Elternkontakt und schätzen auf dieser Basis ein, wie sehr die einzelnen Schülerinnen und -schüler von akuter Bildungsarmut bedroht sind.